

Zeitschrift: Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung
Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat
Band: 7 (1931-1932)
Heft: 16

Artikel: Oberst Hermann Grimm : zum Gedenken
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-708394>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Der Schweizer Soldat Le Soldat Suisse

Organ der Wehrmänner aller Grade und Heeresklassen + Organe des Soldats de tous grades et de toutes classes de l'armée

Herausgegeben von der Verlags-Genossenschaft „Schweizer Soldat“ + Edité par la Société d'Édition „Soldat Suisse“
Sitz: Registr. 4, Zürich + Interimsverlag - Editeur par intérim: Verlagsdruckerei Aschmann & Scheller, Brunngasse 18, Zürich 1

Erscheint jeden zweiten
Donnerstag

Expedition und Administration (Abonnements et annonces)

Paraît chaque quinzaine,
le Jeudi

Telephon 27.164

Brunngasse 18, Zürich 1

Postscheck VIII 1545

Abonnementspreis - Prix d'abonnement: Ohne Versicherung Fr. 6.— pro Jahr (Ausland Fr. 9.—); sans assurance fr. 6.— par an (étranger fr. 9.—).
Insertionspreis - Prix d'annonces: 20 Cts. die einspaltige Millimeterzeile von 45 mm Breite oder deren Raum — la ligne d'un millimètre ou son espace;
80 Cts. textanschließende Streifeninserate, die zweiseitige Millimeterzeile von 90 mm Breite bzw. deren Raum — Annonces en bande, la ligne d'un millimètre ou son espace, 90 mm de large.

Chefredaktion: E. Möckli, Adj.-Uof., Postfach Bahnhof Zürich,
Telephon 57.030 und 67.161 (privat)

Rédaction française: 1^{er} Lt. Ed. Nofz, 11, rue Charles Giron, Genève
Téléphone 27.705

Oberst Hermann Grimm

Zum Gedenken

Vor einigen Tagen starb, etwas über 60 Jahre alt, im Bezirksspital in Thun, nach längerem Leiden Herr Oberst Hermann Grimm. Wenn ich mich recht erinnere, ist Oberst Grimm vor einem Jahre aus dem aktiven Dienst im Instruktionkorps der Infanterie zurückgetreten, Stellvertreter des Aushebungsoffiziers der 3. Division blieb er bis zu seinem Tode.

Mit Oberst Grimm ist ein Schweizer Soldat von echtem Schrot und Korn zu den Vätern eingerückt. Oberst Grimm wurde in Thun geboren und er durfte auch in seiner engeren, so schönen Heimat zur Ruhe eingehen. Er war der Sohn eines Handwerkers und erlernte als Jüngling den Schlosserberuf. Seine wahre Bestimmung erkannte er aber früh. Er mußte Soldat von Beruf werden. Vor etwas mehr als vierzig Jahren traten in das Instruktionkorps der Infanterie und der Kavallerie eine ganze Reihe von geborenen Soldaten, die dem Kernholz der Nation entstammten und unter diesen auch der schneidige, schlanke Hermann Grimm. In den Dienst bei unsern Milizen brachte der junge Grimm alles Notwendige mit; die Freude am Waffenhandwerk, die soldatische Gesinnung und Haltung, außergewöhnliche Begabung und praktische Veranlagung. Er wurde zum Volks-offizier im besten Sinne des Wortes. Aber er war nicht nur Troupier, er war mehr als das: er war ein glänzender Taktiker und es gibt wohl kein kriegswissenschaftliches Werk, so sagen Offiziere, die orientiert sind, das er nicht gründlich studiert hätte. Grimm wußte, wie der schweizerische Wehrmann beschaffen sein mußte, der im Kriege als Soldat bestehen wollte. Er war pünktlich genau, äußerst streng. Von allem Anfang seiner militärischen Laufbahn an war das Ziel seiner Erziehtätigkeit in der Armee der kriegstüchtige Soldat. Er wußte aber auch, daß seine Emmentaler, Simmentaler und Walliser nicht zu Paradezüsilieren abgerichtet werden konnten; seine Feldsoldaten mußten ausdauernd marschieren können, in der Hochebene, im Hügelland und in den Alpen; sie mußten sich im « Gelände bewegen » können, schanzen und schießen mußten sie, und sie mußten sich zu helfen wissen fern von allen Zentren der Zivilisation. Stets und zu jeder Stunde mußten sie marschbereit sein

Oberst Grimm war peinlich genau im innern Dienst. Von den Unteroffizieren verlangte er, daß sie dem Manne in Reih und Glied mit gutem Beispiel vorangingen, er ließ ihnen keine Nachlässigkeiten durch. Aber er bestand auch darauf, daß sie als Vorgesetzte geachtet wurden. Immer fußte seine Erziehung und Ausbildung auf den Erfahrungen der Kriege. Grimm kannte den Krieg, er wußte, daß er eine furchtbar ernste Sache ist, auf die man äußerlich und innerlich sich vorbereiten muß, will man ein Soldat und nicht bloß ein verkleideter Zivilist sein.

Sein Hauptverdienst liegt in der Ausbildung der Gebirgsinfanterie der 3. Division. Seit 1912, also seit dem Zeitpunkt, da die Gebirgsinfanterie, vorläufig auf dem Papier, das Licht der Welt erblickte, bildete Grimm in Thun und in Bern Gebirgsinfanteristen aus. Und diese letzte Phase seiner militärischen Tätigkeit schuf auch seine große Popularität. Er machte nicht nur aus Wallisern und Berner Oberländern, sondern auch aus den schwerfälligen Emmentalern eine exzellente Gebirgstruppe. Seine von ihm geleiteten Rekrutenschulen schlossen ihren Dienst stets ab mit einem Gebirgsmarsch. Und Oberst Grimm, selbst ein unermüdlicher Geher und Steiger, machte mit seiner Truppe wahrhafte Bravourstücken. Begeistert erzählen heute noch alte Soldaten in den verlorensten « Krächen » der Republik von diesen strapaziösen Märschen, von den schönen Tagen, da der hinterste « Füsel » erkannte, daß er ein brauchbarer Soldat geworden war.

Der Schreiber dieser Zeilen hat die Rekrutenschule im Jahre 1910 unter Oberst Grimm absolviert, dann eine Unteroffiziersschule, eine zweite Rekrutenschule und einen Wiederholungskurs im Jahre 1913, den bekannten, unvergeßlichen Grimseldienst, und die Grenzbesetzung in den Jahren 1914/15. Zuletzt stand er, nachdem er nach Grimm eine ganze Reihe von Kommandanten freudigen und weniger freudigen Herzens Gastrollen bei den Gebirglern geben sah, wieder unter Grimm, als dieser im November 1918, während des Generalstreiks, als Platzkommandant Thun kommandierte.

In den Jahren 1912 und 1913 stand Grimm an der Spitze des 18. Gebirgsinfanterieregiments (Emmental und Wallis), unter Oberst Egli, kommandierte dann, als Egli am 2. August 1914 Unterstabschef der Armee wurde, als dessen Nachfolger die Gebirgsbrigade 9 (Berner und Walliser). Er führte die Brigade vom Wallis in den Jura und in einem denkwürdigen Marsch vom Jura in den Tessin. (Ende Oktober/anfangs November 1914.)

Dieser harte Soldat war populär und beliebt. Unser bodenständiges Volk liebt den schlappen, unsoldatischen, den weichen Vorgesetzten gar nicht. Es liebte den Obersten Grimm, weil er ein Kind dieses Volkes war, weil er die soldatischen Tugenden der alten Schweiz verkörperte, weil er ein Soldat äußerlich und nach seiner Gesinnung war. Er war gerecht und väterlich besorgt um seine Truppe. Nie werden wir alten Soldaten die markante Gestalt dieses treuen Eidgenossen vergessen, dieses trefflichen Offiziers. Ein hochgewachsener, knochighagerer Haudegen, die scharfen Augen fest auf das Ziel gerichtet, den Schnurrbart dünn ausgedreht, die ewige Brissago im Mund! So schritt er über Waffenplätze, durch Kasernenhöfe, über Alpen und Triften, über Geröllhalden und Gletscher, im Süden und Norden unseres Vaterlandes, dem er diente mit Leidenschaft und Hingabe. Einer, der unter ihm gedient hat, grüßt ihn hier zum letztenmal, und er grüßt zugleich die eigene, schöne Jugend unter Waffen!

H. Z.